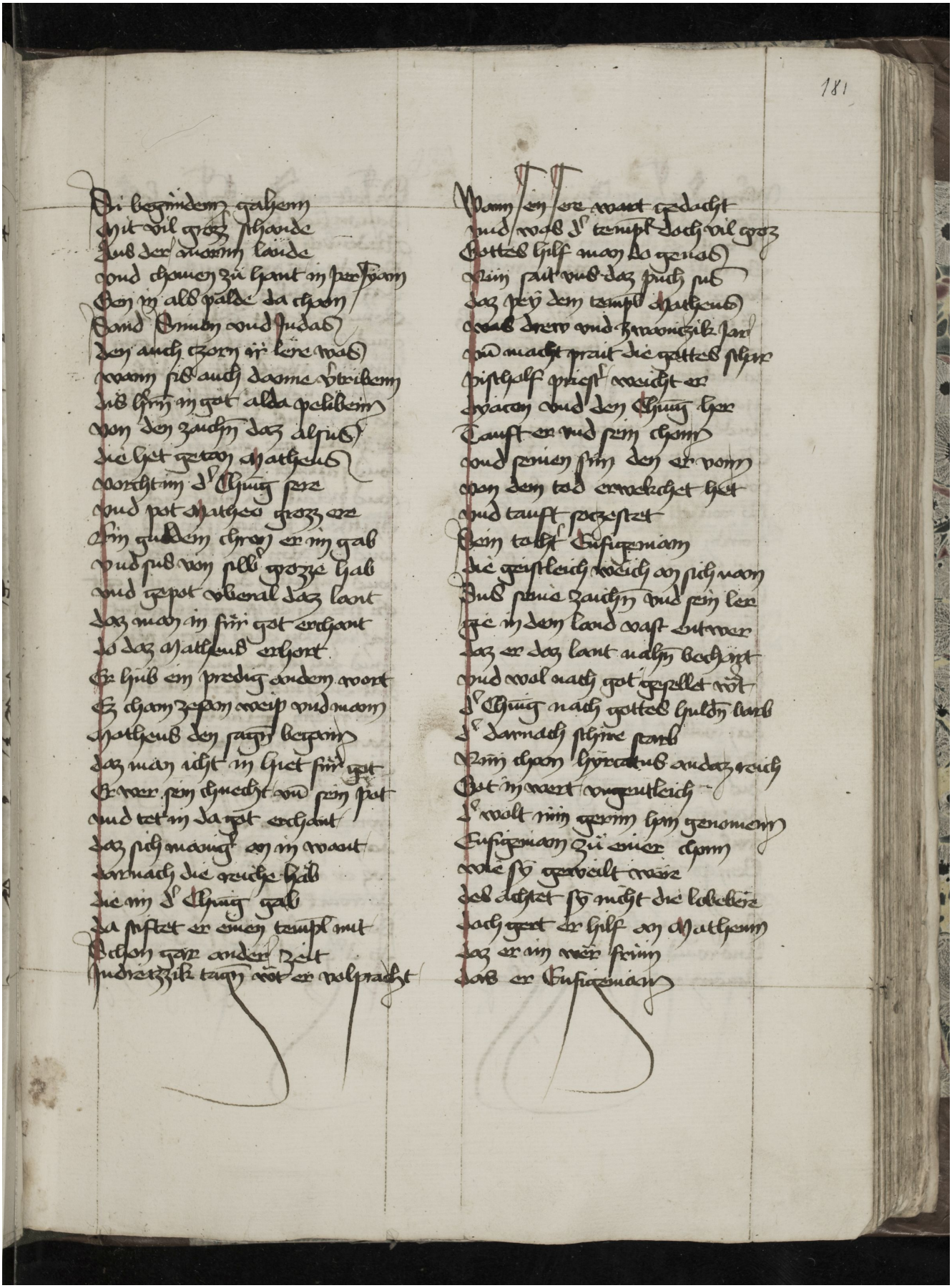
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



181

Di begundem galiem
mit vil grozz schande
Und der marm lande
Und chamen zů lant in perssam
Ber in alb palde da chan
Sand Simon und Judas
Den auch czorn ir lere was
Wann sich auch dasme vbtribem
Und lirn in got alda peliben
Von den zauchn daz alpud
Die lyet getan asathcus
Wortht im d' chung sere
Und pot asathcus grozz ere
Ein gudem chrag er im gab
Und pud von selb grozze hab
Und gepot vberal daz lant
Daz man in fir got erchant
So daz asathcus erhort
Er hub ein predig andem wort
Es cham zepan weip und man
Asathcus den sagn began
Daz man icht in lyet fir got
Er wer pey chnecht und pey spot
Und tet in da got erchant
Daz sich manig an in want
Darnach die reiche hab
Die im d' chung gab
Da stifter er einen templ mit
Schon gar ander zeit
Sudrezzik tagn wol er volpracht

Wann en ere want gedacht
Und was d' templ doch vil grozz
Gottes hilf man do genad
Ein salt vnd daz puch pub
Daz prey dem templ asathcus
Was drew und zwanczik jar
Und macht prait die gottes schir
Bistchalf priest weicht er
Waren und den chung her
Tauft er vnd sein chom
Und seinen sun den er vom
Man dem tod erwecket hyet
Und tauft perzeret
Ein tolt chusigman
Die geistleich reich an sich man
Und seine zauchn und sein lere
Die in den land wast bitwer
Daz er daz lant nach berichnt
Und wol nach got gepellet wol
D' chung nach gottes huldn lanb
D' darnach schine stanb
Nun chan hyrcanus andaz reich
Ist in wart ungeutleich
D' wolt nun gern hin genomen
Chusigman zů einer chom
Wie sy gewelt wäre
Des dichtet sy nicht die lobelöse
Doch gert er hilf an asathcus
Daz er im wär frium
Das er chusigman